

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,

den Haushalt 2024 haben wir wie jedes Jahr an zwei Tagen mit dem gesamten Stadtrat sowie auch nochmals im Haupt- und Finanzausschuss intensiv vorbereitet. Jede Fraktion konnte sich im Vorfeld mit Haushaltsanträgen einbringen und heute dürfen wir über das fertige Zahlenwerk abstimmen. Davor gilt es noch, die Haushaltsreden zu überstehen – und wenn man da mit der eigenen Fraktion als Letzte dran ist, weiß man, dass man im Grunde alles sagen darf, Hauptsache man fasst sich kurz.

Und eigentlich gibt es auch gar nicht so viel zu sagen, weil selbst bei einem Verwaltungshaushalt von über 49 Mio Euro und einem Vermögenshaushalt über 8 Mio Euro gar nicht so viel Mittel hin und hergeschoben werden können, wie man meinen möchte. Den Mammutanteil im Verwaltungshaushalt machen unabwendbare Fixkosten aus, der Vermögenshaushalt samt Investitionsplan wird dominiert von Großprojekten, an denen kein Weg vorbeiführt, über die grundsätzlich Einigkeit besteht und die heute auch schon mehrfach aufgezählt wurden.

Für diese öffentlichen Baumaßnahmen wird es übrigens auch einen deutlichen Anteil Fördergelder geben – das nur als Hinweis für die Frau Maas, deren große Beispielrechnung damit mehr oder weniger hinfällig ist.

Der eigentliche kommunalpolitische Gestaltungsspielraum steckt also in den mittleren und kleineren Projekten und Maßnahmen. Das führt dann zu der vielleicht manchmal absurd anmutenden Situation, dass wir uns in den Beratungen an vergleichsweise kleinen Haushaltsposten festbeißen, während wir über im Vergleich viel größere Summen großzügig hinweggehen.

Auch die politische Bewertung und Beurteilung des Haushalts und damit die Frage über Zustimmung oder Ablehnung eines in der Summe sehr soliden, aber umfangreichen Zahlenwerks bemisst sich sehr stark daran, wie und wofür der vergleichsweise kleine Handlungsspielraum genutzt wird. Und da sind wir als Grüne Stadtratsfraktion heuer relativ zufrieden, weil wir hier doch Einiges wiederfinden, wofür wir uns eingesetzt und was wir beantragt haben. Exemplarisch möchte ich nur ein paar Punkte nennen:

- So sind für das schon länger gesetzte Ziel der Fahrradfreundlichen Kommune nun endlich auch Mittel für das im zweiten Anlauf beschlossene Radverkehrskonzept vorgesehen. Gelder für erste Infrastrukturmaßnahmen im Radwegenetz stehen ebenfalls zur Verfügung - damit müssen wir also nicht warten, bis das Konzept fix und fertig ist.
- Auch die geplanten Radverleihstationen dienen der Fahrradfreundlichkeit unserer Stadt. Diese ermöglichen dann auch das von uns vor Jahren schon beantragte Lastenradverleihsystem in einer benutzerfreundlichen Variante.
- Ebenso der Förderung von Alternativen zum Auto dienen die Verbesserungen beim Stadtbus. Der von uns gemeinsam mit der SPD beantragte Versuch mit zusätzlichen und besser verteilten Haltestellen im Altstadtbereich war ein großer Erfolg. Für die bisher provisorisch eingerichteten Haltestellen müssen wir jetzt noch dauerhafte, barrierefreie und denkmalverträgliche – und natürlich auch bezahlbare - Lösungen finden.
- Eine Herzensangelegenheit meiner Fraktion war und ist die inklusive Umgestaltung von Spielplätzen. Nachdem hier bereits das erste Projekt am Holzhofweg wirklich

großartig gelungen ist, freuen wir uns, dass auch bei der Sanierung und Umgestaltung an der Schmerbeckstraße Spielmöglichkeiten für Kinder mit Beeinträchtigungen mit eingeplant werden.

- Und natürlich sind uns auch weiterhin bzw. mehr denn je Maßnahmen zur Energiewende wichtig. Wir freuen uns, dass unser Haushaltsantrag Berücksichtigung gefunden hat, priorisiert eine große Eigenverbrauchsanlage auf dem Nordteil des Rathauses voranzutreiben. Eine Maßnahme, die durch die von uns initiierte Änderung der Gestaltungssatzung überhaupt erst möglich wurde.

Zufrieden sind wir als Fraktion also durchaus mit dem Haushalt – wunschlos glücklich macht er uns natürlich nicht. Gerade die Maßnahmen zur Energiewende und CO₂-Einsparung geben natürlich nicht annähernd das wieder, was notwendig wäre, um die gesteckten und notwendigen Klimaschutzziele zu erreichen. Hier braucht es in den nächsten Jahren deutlich größere – auch finanzielle – Anstrengungen und vor allem auch mehr Struktur in den Bemühungen. Das strukturierte Vorgehen erreichen wir hoffentlich auch durch den European Energy Award.

Grundsätzlich zeigt ein Haushalt auch gar nicht auf, was nötig wäre, sondern nur, was finanziell möglich ist. Und da gibt es leider auch immer noch eine Diskrepanz zu dem, was personell möglich ist. So hatten wir auch in den vergangenen Jahren und auch für 2023 schon immer auch Mittel für PV-Anlagen zur Eigenversorgung im Haushalt stehen, auch 2023 wurde wiederum kein einziger Quadratmeter davon gebaut.

Das ist – vorsichtig formuliert – extrem unbefriedigend und darf sich 2024 keinesfalls wiederholen. Die teils dramatischen Lieferengpässe bei der Fotovoltaik gehören mittlerweile überwiegend der Vergangenheit an und bevor die Umsetzung geplanter Maßnahmen an einer zu dünnen Personaldecke oder fehlendem Know-How in der Verwaltung scheitert, appellieren wir dringend, verstärkt Leistungen auch nach außen zu vergeben, so wie das jeder x-beliebige Hausbesitzer auch macht, wenn er eine eigene PV-Anlage planerisch und handwerklich nicht selbst projektieren und umsetzen kann.

Für heuer bedanken wir uns wie jedes Jahr bei der Verwaltung, insbesondere dem Kämmerer. Die Grüne Stadtratsfraktion stimmt der Haushaltssatzung, dem Haushaltsplan der Stadt Wasserburg und der Heiliggeist-Spitalstiftung zu. Für den Wirtschaftsplan der Stadtwerke darf ich an die Werkreferentin übergeben.